

**Tibet Initiative Deutschland e.V.**  
**Regionalgruppe Hamburg**  
Kulturhaus Eppendorf  
Martinistr. 40  
20251 Hamburg  
Tel.: 040 / 47 93 47  
Fax: 040 / 47 31 19  
[TID-Hamburg@arcor.de](mailto:TID-Hamburg@arcor.de)  
[www.tibet-hamburg.de](http://www.tibet-hamburg.de)



Helmut Steckel

An den  
Präses der Behörde für Inneres  
der Freien und Hansestadt Hamburg  
Herrn Udo Nagel  
Johanneswall 4  
20095 Hamburg

Betr.: Umzug des Karnevals der Kulturen am Sonnabend, d. 15.9.07 / Vorfall auf dem  
Jungfernstieg

Sehr geehrter Herr Innensenator,

die Regionalgruppe Hamburg der Tibet Initiative Deutschland e.V. beteiligte sich mit in der Hansestadt ansässigen Tibetern am Umzug des Karnevals der Kulturen am Sonnabend, den 15.9.07. Wir nahmen erstaunt zur Kenntnis, daß die Falun Gong-Vereinsmitglieder ihre Flugblätter auf dem Jungfernstieg aufgrund einer polizeilichen Anordnung nicht verteilen und ihr Transparent „Chinas reiche Kultur überschattet von Folter und Tod“ nicht zeigen durften. Wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, daß Falun Gong in der Volksrepublik China verfolgt wird. Informationen können Sie sowohl von amnesty international als auch von anderen Menschenrechtsorganisationen erhalten. Wir möchten ganz entschieden gegen das polizeiliche Vorgehen am 15. September protestieren, zumal es offenbar auf der gesamten Wegstrecke nur für den Abschnitt des chinesischen Marktes galt. Hier wurden Teilnehmer eines von der Stadt gebilligten Umzugs, dem Absprachen mit der Polizei vorausgingen, zu einem Kotau genötigt, der sich in einem demokratischen Gemeinwesen verbietet. Hier ist gegenüber der Volksrepublik China ein falsches Harmoniedenken und damit an Menschenrechten nicht orientierte Politik an den Tag gelegt worden. Wir haben auch den Verdacht, daß einseitige wirtschaftliche Interessen unterstützt werden. China droht in der Regel bei Nichtwohlverhalten mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Beweise lassen sich anführen.

Wir möchten Sie weiter darauf hinweisen, daß neben den Falun Gong-Mitgliedern in der Volksrepublik China auch die Tibeter unterdrückt werden. Das Zeigen der tibetischen Nationalfahne ist nicht erlaubt. Bei Zuwiderhandlungen droht eine Gefängnisstrafe. In Hamburg wurden von den Tibetern im Umzug 20 Tibetflaggen mitgeführt. Wir wundern uns, daß die Polizei uns beim Vorbeimarsch am chinesischen Markt auf dem Jungfernstieg nicht zum Einrollen der tibetischen Flaggen aufforderte. Wir waren die Gruppe 39. Wir können uns keinen Reim darauf machen, daß die Polizei unsere Formation nicht beachtete. Die tibetischen Flaggen konnten durchaus als Konfrontation gegenüber der Volksrepublik China aufgefasst werden. Vielleicht war aber im Hinblick auf die am kommenden Sonntag stattfindende Begegnung der Bundeskanzlerin mit dem Dalai Lama ein Verbot der Tibetflaggen am chinesischen Markt nicht angebracht. Der Besuch des Dalai Lama beim Ersten Bürgermeister der Hansestadt Hamburg dürfte sicher auch dazu beigetragen haben, daß es nicht zu einer polizeilichen Nötigung gekommen ist. Bei der großen Akzeptanz des Schicksals der Tibeter in der deutschen Bevölkerung wäre ein Verbot der Flaggen auch zu spektakulär gewesen.

**Tibet Initiative Deutschland e.V.**  
**Regionalgruppe Hamburg**  
Kulturhaus Eppendorf  
Martinistr. 40  
20251 Hamburg  
Tel.: 040 / 47 93 47  
Fax: 040 / 47 31 19  
[TID-Hamburg@arcor.de](mailto:TID-Hamburg@arcor.de)  
[www.tibet-hamburg.de](http://www.tibet-hamburg.de)



Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns mitteilen, warum 1. die Falun Gong-Vereinsmitglieder in Hamburg auf der Wegstrecke Jungfernstieg der Öffentlichkeit ihr Anliegen nicht mitteilen durften und 2. die in China gefürchteten Tibetflaggen auf dem Jungfernstieg von der Tibet Initiative Deutschland und den Tibetern gezeigt werden konnten. Wir wundern uns über die nach unserer Einschätzung merkwürdige Anordnung, die Falun Gong mit einem Verbot zu belegen und die Tibeter unbehelligt zu lassen. Unabhängig von der Rechtmäßigkeit der ergangenen Anordnung ist mit zweierlei Maß gemessen worden. Wir können Ihnen auch mitteilen, daß wir Transparente über Tod und Folter in China in der Vergangenheit auf unseren Demonstrationen mitgeführt haben. Z. B. haben wir anlässlich eines Besuches chinesischer Politiker u.a. auf dem Rathausplatz das Transparent „China ist nicht nur Kultur, sondern auch Diktatur“ gezeigt.

Wir vermuten, daß die nicht zu akzeptierende polizeiliche Anordnung als ein einmaliger Ausrutscher zu werten ist. Gleichwohl werden wir den Ersten Bürgermeister und die Bürgerschaft über unseren Protest informieren. Die Presse, Frau Sabine Kulau, die Organisatorin des Karnevals der Kulturen, die Gesellschaft für bedrohte Völker, International Campaign for Tibet Deutschland und weitere Menschenrechtsorganisationen werden von uns benachrichtigt.

Mit freundlichen Grüßen

Helmut Steckel